

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/In-752-Schritten-zum-Busfahrer-id5042078.html>

Arbeitssuche

## In 752 Schritten zum Busfahrer

Herten, 08.09.2011, Vanessa Klüber



Glücklichster Busfahrer im Vest? Frank Liba schrieb 752 Bewerbungen, bis ihm die Vestische einen Job gab.  
Foto: Gerhard Schypulla

**Herten. „Alles ist besser als Hartz IV.“ Diese Einstellung ist es wohl, die den 45-jährigen Frank Liba dazu gebracht hat, sage und schreibe 752 Bewerbungen abzuschicken. Nummer 752 war dann die Fahrkarte für den Job als Busfahrer bei der Vestischen GmbH.**

In seiner dunkelblauen Arbeitsuniform sieht Liba so aus, als hätte er schon immer dazugehört. Dabei war er bis zum Jahre 2002 Bauleiter bei der Düsseldorfer Walter Bau AG. Die Firma ging pleite, und Liba musste sich umorientieren. Er versuchte sich in der Selbstständigkeit und im IT-Gewerbe. Zweiteres ging schief, weil durch die Einführung der Greencard die Konkurrenz an IT-Experten in Deutschland auf einmal schlagartig angestiegen war und er keine Chance mehr für sich sah.

Dann folgten drei Jahre der Arbeitslosigkeit und ein täglicher dreistündiger Bewerbungsmarathon. Hier und da wurde Liba zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, doch Absagen kamen aus verschiedenen Gründen: Zu wenig Berufserfahrung, nicht aus der passenden Branche und so weiter. Doch Liba gab nicht auf. „Ich hatte zu viel Geld, um zu sterben, aber auch zu wenig zum Leben“, sagt er.

### Es gab düstere Momente der Resignation

Er war sich auch für eine Bewerbung als Lager- oder Leiharbeiter nicht zu schade, trotz ehemaliger Stellung als Bauleiter. „Frustriert hat mich nur der Gehaltsunterschied“, sagt er. Da Frank Liba seit Jahren „glücklich geschieden“ ist, wie er sagt, und keine Kinder hat, habe er ja zum Glück nur sich selbst ernähren müssen.

Jetzt scheint er Vergangenes locker zu nehmen, obwohl er zugibt, dass es schon düstere Momente der Resignation gegeben hat. „Dann bin ich Fahrradfahren oder Joggen gegangen, um mich abzulenken.“

Liba wirkt ruhig und besonnen, ist gepflegt, drückt sich gut aus. Sein Humor und damit seine Lachfalten kommen zum Vorschein, wenn er über das Erlebte scherzt. Jetzt, im Nachhinein, kann er das. Wie sich ein Mensch fühlt, der nach der 100., irgendwann der 500. und schließlich der 751. Bewerbung keine Zusage bekommt, versucht seine Vermittlerin Regina Lumpe vom Jobcenter zu erklären. „Das Schlimme ist für Bewerber eigentlich die lange Ungewissheit, wenn keine Antwort von den Unternehmen kommt.“

**Bei Lücken schieben Personaler die Bewerbung sofort zur Seite**

90 Prozent der Bewerbungen würden gar nicht beantwortet, berichtet der frischgebackene Busfahrer. Ulrich Kupke vom Jobcenter weiß auch: „Personaler gehen die Lebensläufe durch, sehen Lücken und schieben die Bewerbung dann direkt zur Seite. Ohne dem Menschen dahinter eine Chance zu geben.“ Die Vestische sei da anders vorgegangen, so Fahrbetrieb-Abteilungsleiter Michael Paus. „Für uns waren die Kompetenz in vielen Bereichen, der Ehrgeiz und die Persönlichkeit entscheidend. Liba passt zu uns.“

Seit Samstag steuert der Hertener zum ersten Mal alleine einen Bus, vorerst in Marl. Gar nicht so einfach: „Seit meiner Schulzeit bin ich nicht mehr Bus gefahren“, sagt er. Aber weil er stressresistent sei und gerne mit Menschen zu tun haben möchte, sei es das Richtige für ihn. Und als das Jobangebot kam, sei er außer sich vor Freude gewesen.

Libas Geschichte hat ein Happy End. Was er wahrscheinlich selbst nie geglaubt hätte: Jetzt dient er sogar als Vorbild. Das Jobcenter präsentiert ihn als jemanden, der trotz allem nicht aufgegeben hat bei Suche nach Arbeit. Nur Mut den Jobsuchenden!